

Neben der bestehenden Halle (links) entsteht der Anbau mit Schalterhalle (Mitte unten), Büros (oben) und der „agrégation“ (rechts). (ILLUSTRATION: BÜRO ARPEX)

Bauarbeiten bei SNCT in Sandweiler haben begonnen

Schneller durch die Kontrollstation

Langfristig könnte zusätzliche Station im Osten oder Westen des Landes entstehen

VON RAPHAEL ZWANK

In Sandweiler haben die Arbeiten für den Ausbau der Kontrollstation begonnen. Im neuen Anbau, der im Herbst 2008 fertiggestellt sein soll, werden 20 Schalter zur Verfügung stehen, an denen alle Dienste – „immatriculation“, „agrégation“ und Führerschein – angeboten werden. Wer einen Termin hat, soll künftig schneller in die Halle einfahren können. Die Zahl der Pisten in der Halle bleibt unverändert. Derweil haben Überlegungen über eine zusätzliche Kontrollstation im Osten oder Westen des Landes begonnen.

Wer in Sandweiler ein Auto anmelden will, muss heute oft viel Geduld mitbringen. Damit soll es Ende 2008 vorbei sein. Im Erdgeschoss eines Anbaus neben der bestehenden Halle werden 20 Schalter eingerichtet, an denen alle Dienstleistungen angeboten werden – sei es, um ein Auto anzumelden, um die allgemeine Betriebserlaubnis für einen importierten Gebrauchtwagen zu erhalten, oder um einen neuen Führerschein abzuholen. Derzeit stehen für die Zulassung nur sechs Schalter zur Verfügung, die Schalter der „agrégation“ sind separat und der Führerschein-Dienst ist in Kalchesbrück untergebracht.

Verbessert wird auch der Zugang zur Halle: Es wird eine ein-



SNCT-Direktor Camille Gonderinger: „Wir werden eine Reihe von Knoten lösen und eine geselligere Atmosphäre schaffen.“ (FOTO: RAPHAEL ZWANK)

zige Einfahrt eingerichtet, die sich näher am Verteilerkreis befinden wird – dort, wo seit zwei Wochen die Bagger arbeiten. Die Wartespuren werden sich an der Straße entlang erstrecken, wobei Autos mit Termin frühzeitig Priorität erhalten. Die Halle der „agrégation“ wird sich gleich neben dem neuen Schalterraum befinden. Dort wird auch eine Cafeteria eingerichtet.

Die bestehende Halle und die Zahl der Pisten bleiben unverändert. An der reinen „Durchfahr“-Zeit ändert sich also nichts. „Diese Zeit liegt bei zehn bis zwölf Minuten für Autos und bei 20 bis 30 Minuten für Lastwagen“, sagt Camille Gonderinger, Direktor der SNCT (Société nationale de con-

trôle technique). Wie in Esch/Alzette soll künftig erst an der Ausfahrt bezahlt werden, wo der Autofahrer zugleich die Papiere erhält.

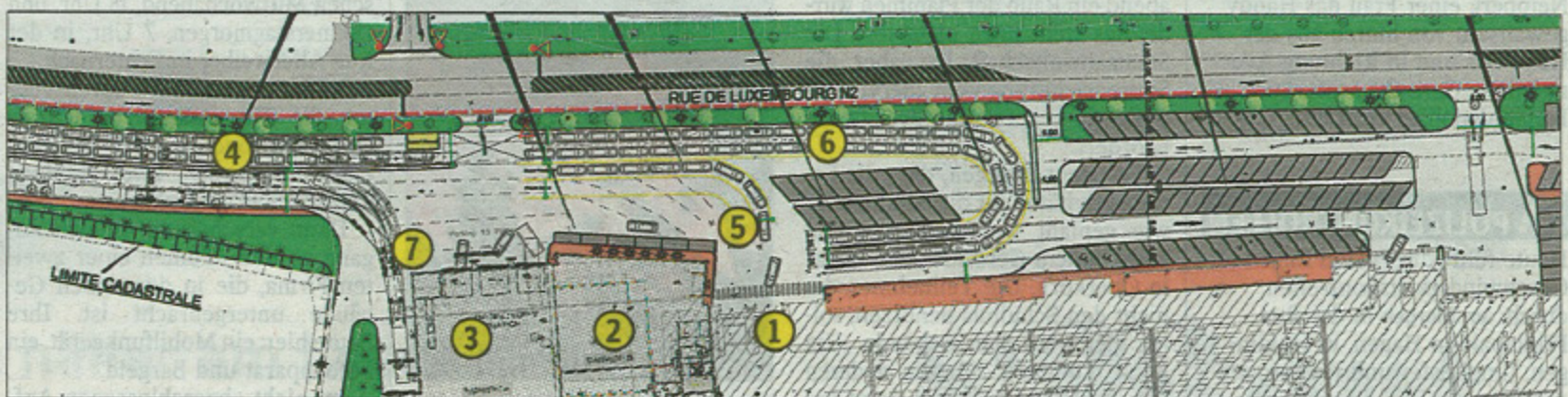
Die SNCT-Direktion wird ins erste Stockwerk des Anbaus umziehen. Die heutigen Büros werden von der SNCH (Société nationale de certification et d'homologation), die derzeit in Kalchesbrück untergebracht ist, übernommen. Im Erdgeschoss wird später ein Betriebsrestaurant geschaffen.

Eine weitere Vergrößerung ist in Sandweiler nicht möglich. „Wir haben hier kein Terrain mehr“, so Gonderinger. Das gleiche gelte für Wilwerwiltz, während in Esch/Alzette noch Potential bestehe. Die Gesamtkapazität sei wohl für die

kommenden acht bis zehn Jahre ausreichend. „Wir denken aber bereits über eine zusätzliche Kontrollstation nach.“ Diese könnte sich im Osten oder im Westen des Landes befinden. Ob sie gebaut wird, hängt von der Entwicklung der Einwohnerzahl und somit des Fahrzeugparks ab: „Wir spielen die IVL-Szenarien durch.“

Mehr mobile Prüfungen

Die SNCT will in Zukunft die Zahl der „Hausbesuche“ erhöhen. Viele Transport- und Busfirmen verfügen bereits über eigene Einrichtungen. Neue Möglichkeiten bietet der mobile Prüfstand, der seit diesem Jahr bei Zollkontrollen genutzt wird. Der Prüfstand wird auf einem Sattelschlepper transportiert und kann bis zu 60 Tonnen heben. Entwickelt wurde er von den Ateliers Dostert aus Hünsdorf, die dafür 2006 den Innovationspreis der Handwerkskammer gewannen. Viele Länder seien an der Technik interessiert, sagt Gonderinger. „Bei einem Preis von rund 500 000 Euro wäre es schade, den Prüfstand nur an 40 bis 50 Tagen im Jahr bei Straßenkontrollen einzusetzen.“ Vielleicht schon im Jahr 2008 will die SNCT den mobilen Prüfstand daher auch für normale Kontrollen einsetzen – sei es bei Transportunternehmen oder im Rahmen von lokalen Kontrolltagen für Traktoren.



Die große Halle (1) bleibt unverändert. Im Anbau entsteht ein Schalterraum (2) und die „agrégation“ (3). Die Einfahrt (4) wird zum Verteilerkreis hin verlegt. Autos mit (5) und ohne Termin (6) werden frühzeitig getrennt. Lastwagen (7) werden die Autos nicht mehr kreuzen. (ILLUSTRATION: SCHROEDER ET ASSOCIÉS)